

Festungswachtkorps : Sicherungselement der ersten Stunde

Autor(en): **Sturzenegger, Ivo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **75 (2000)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716103>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Festungswachtkorps – Sicherungselement der ersten Stunde

Wenn es um Bewachungsaufgaben ...

Beim Namen Festungswachtkorps kommen einem unweigerlich Erinnerungen an geheimnisvolle Festungswerke und grau gekleidete Angestellte, im Volksmund auch «Felsen-securitas» genannt, die einen davon abhalten, wenn man bei einer Bergwanderung zu nahe an eine wohl getarnte Festung geriet. Diese Zeiten sind aber endgültig vorbei, seit dem 1. Januar 1996 ist das «neue» Festungswachtkorps als selbstständiges Amt im Heer integriert.

Die Hauptaufgabe hat ebenfalls geändert. Da die Armee in den letzten Jahren mehrere 1000 Festungen, Befestigungen, Bun-

Ivo Sturzenegger, Feldmeilen

ker usw. liquidierte, bekam das Festungswachtkorps eine neue Aufgabe. Neben dem Überwachungsgeschwader ist das FWK der einzige militärische Zweig der Armee, der aus Berufsmilitär besteht. Hauptaufgabe ist die Sicherheit, genau definiert als Sicherungselement der ersten Stunde. Wenn es um heikle Bewachungsaufgaben geht, wie zum Beispiel eine Botschaftsbewachung oder Sicherung von Schweizer Einheiten im Ausland, dann ist dies jetzt und in Zukunft Aufgabe des FWK. Neues Personal wird ausschliesslich nur noch für den Sicherheitsdienst rekrutiert, beim technischen Unterhalt wird eher abgebaut, bzw. der Personalbestand auf einem sta-



Festungswächter beim Anhalten bzw. Durchsuchen einer verdächtigen Person.

bilen Niveau gehalten. Im Wesentlichen lassen sich die Aufgaben des FWK mit derjenigen des Deutschen Bundesgrenzschutzes vergleichen.

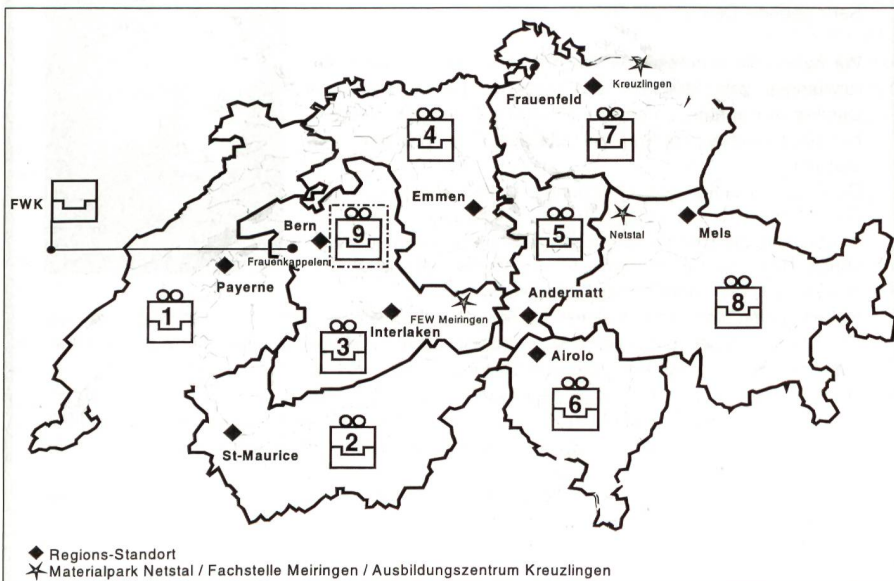
Sicherheit als Zukunftsgeschäft

Gegenwärtig stehen knapp 400 Angehörige des Festungswachtkorps – von insgesamt 1660 Beschäftigten – für Sicherheitsaufgaben bereit. Bis Ende 2000 sollen es 500 Festungswächter sein. Sie sind fähig,

Objekte, Personen oder Konferenzen zu schützen, sind in Nahkampf und moderner Polizeitechnik bewandert, an Schlagstock, Pfefferspray, persönlichen und Sonderwaffen ausgebildet, mit modernen Waffen und Schutzwesten ausgerüstet und führen zum Teil auch Schutzhunde mit sich. Zur Verstärkung des Grenzwachtkorps leisten zur Zeit rund 100 Mann Dienst an der Grenze, wobei die Festungswächter an allen Grenzabschnitten zum Einsatz kommen.

Keine Tarnanzüge an der Grenze

Ein Detail am Rande, obwohl es sich beim FWK um einen regulären militärischen Verband handelt, tragen deren Angehörige keine Tarnanzüge. Es würde zu militärisch aussehen, wenn FWK-Angehörige mit Tarnanzügen an der Grenze stünden. Übrigens mussten die Angehörigen des regulären Instruktionkorps, die das FWK bei ihrem Einsatz an der Südgrenze unterstützen, auch FWK-Uniformen tragen, da es sich für die Schweiz als friedlichem Land einfach nicht geziemt, Militärpersonen an die Grenze zu schicken. Im Weiteren sind 14 Mann zur Bewachung der Schweizer Botschaft in Algier zuständig. Wo nötig, werden auch andere Schweizer Botschaften sporadisch bewacht (z.B. Beirut). Bei solchen Einsätzen werden jedoch keine Uniformen getragen, sondern der Dienst wird in Zivil geleistet. Als Verstärkung der lokalen Polizeikräfte bewachen 40 Mann Botschaften und Konsulate in den Städten Bern und Zürich. Für den Bewachungsdienst im Rahmen der



Diese Karte zeigt die Organisation des Festungswachtkorps. Aufgeteilt in neun Festungsregionen mit dem Hauptquartier in Frauenkappelen bei Bern und einem Materialdepot im glarnerischen Netstal. Das Ausbildungszentrum befindet sich in Kreuzlingen und die Fachstelle in Meiringen im Berner Oberland.



Zwei Festungswächter üben das Durchsuchen eines Verdächtigen. Währenddem ein Soldat die Person durchsucht, sichert ihn sein Kamerad ab.

Swisscoy ist ebenfalls ein Detachement im Kosovo im Einsatz.

Kampfmittelbeseitigung

Die Kampfmittelbeseitigung ist ebenfalls ein Gebiet, das ständig an Bedeutung gewinnt. In der Schweiz kennt man, historisch bedingt, im Gegensatz zu den Nachbarländern keinen Kampfmittelräumdienst. Die Kampfmittelbeseitigung wird nun beim Festungswachtkorps auf- und ausgebaut, sodass auch Einsätze im Ausland wie in den minenverseuchten Gebieten des Kosovos ein Einsatz möglich erscheint. Der Bundesrat hat diesbezüglich grünes Licht erteilt.

Zukünftige Kernaufgaben des Festungswachtkorps

Neben dem oben erwähnten Sicherheitsbereich gehören zu den Kernaufgaben des

Das Festungswachtkorps in Zahlen

Personalbestand 1999 1560 Personen, davon 400 im Sicherheitsbereich (Ausbau auf 500 Personen im Jahre 2000).

Auslandsdetachemente: Botschaftsbewachung in Algerien und Swisscoy im Kosovo sowie Minenräumung.


Persönliche Ausrüstung: Pistole 75 (SIG 220) Stgw 90. Bei Einsätzen im Ausland werden je nach Bedarf folgende Waffen mitgeführt: SIG P228/9 (Personenschutz), SIG 552 Commando Sturmgewehr, Pump-Action-Flinte und H&K MP-5 Maschinenpistole.

Organisatorisch ist das FWK schweizweit in neun Regionen aufgeteilt mit dem Hauptquartier in Frauenkappelen bei Bern und einem Materialdepot in Netstal GL. Je nach Grösse ist eine Region wiederum in Sektoren unterteilt.

Festungswächters die traditionelle Instandhaltung der diversen Anlagen im Inland.

Trotz der vielen Bunker, die stillgelegt wurden, hat die Schweiz weiterhin eine grosse Bunker- und Festungsdichte. Einerseits ist von der blossen Deklassifizierung bis zum effektiven Rückbau einer Anlage ein grosser Schritt. Rückbauarbeiten werden deshalb noch beträchtliche finanzielle Mittel und mehrere Jahre Arbeitsaufwand in Anspruch nehmen. Auf der anderen Seite stellen die verbleibenden moderneren Anlagen mit ihrer komplexen Technik höhere Anforderungen an das Personal. Auch im

Festungsbau gilt, Qualität kommt vor Quantität. Das Rückgrat der Festungswaffen bilden die rund 110 12-cm-Festungsminenwerferanlagen und die BISON-Geschütze, die zu den stärksten Artilleriekanonen gehören.

Zum dritten Standbein gehört die Ausbildung Dritter. Gemeint ist damit die Ausbildung der Miliztruppe durch Instruktoren des FWK im Bereich neue Gefechtstechnik, Nahkampf und Sicherheitstechnik. Ferner instruieren Instruktoren des FWK die Truppe im Unterhalt der Anlagen sowie der neuen Geschütze BISON und 12-cm-Festungsminenwerfer. 



Besichtigen Sie ein zeitgenössisches Werk.

Die Skulpturen vor dem neuen Besucherpavillon sind künstlerischer Ausdruck für die Eindrücke, die ein Besuch im Kernkraftwerk Gösgen hinterlässt. Herzlich willkommen zum Rundgang durch unsere Multimedia-Ausstellung über die Stromerzeugung sowie zur Besichtigung unserer Anlagen. Sagen Sie uns, wann wir Sie begrüssen dürfen: Tel. 0800 844 822.

Kernkraftwerk  Gösgen